

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

www.via113.de kleine Venedig 1a 31134 Hildesheim 05121/981991

April 1
April 1
April 1
April 1
April 1
April 1
April 1
April 1

2002

Wir hatten dem Waldvogel einen Tafelspitz gekocht, doch.....

30.4.2002

Was bleibt am Abend, wenn ein Waldvogel Hildesheim besucht ? (in aller Kürze)

So stelle ich mir die Frage, während der Knödel noch nicht reif ist doch der Wein längst dunkelrot, allein.

Es war vorgesehen, die Belegschaft einzuladen, den Gast auch zu unserem Gast zu machen, falls er/sie Lust gefunden hätten.

Wir sind flexibel und können kurzfristig umdisponieren, so auch hier, aber der Reihe nach:

diskurs.kunst an der Universität Hildesheim geht in die 4. Runde. Der Ausstellungsmacher F. Waldvogel, langjähriger Assistent von einem König, ist geladen.

Mit ihm zieht auf seine Anweisung hin eine Kiste Bier ein, daneben Limonade, er trinkt Wasser.

Man soll sich bedienen, auf dass es lockerer wird.

Wir sitzen mittendrin und die Kiste steht vorne. Der schöne und gastfreundliche Ansatz zerbröckelt an der eigenen Zurückhaltung, am eigenen Takt, an einer halblebigen Gastlichkeit.

Warum niemanden durch die überschaubaren Reihen schicken, wie früher im Kino,

Gewiss eine Kleinigkeit, eigentlich nicht zu erwähnen, doch es fiel uns auf und deshalb steht es hier.

Der gutaussehende Mann beginnt freihändig. Er erzählt von Misserfolgen in der eigenen Kunstausbildung, vom Assistent - Werden, von kleinen Projekten.

Die hören sich gut an, sind locker, unverkrampft, suchend.

Es folgt die Einweisung in verschiedene Splitterbaustellen des Königs, Baubetreuung Waldvogel.

Erste Schritte in Grossprojekten, die ohne einen Meister kaum zu bewältigen sind, geschweige denn zugestellt werden...

Wir stoßen auf die Expo 2000, F. Waldvogel war für das Kunstprojekt auf dem Gelände zuständig.

Es folgt ein 30 Minuten langer Regen über Vorkommnisse bei der Ausstellungsumsetzung.

Über die verzwickte Bürokratie, über die Kunst, Fachleute zu finden, über Ja's die bei Baubeginn auf wunderbare Weise zu Nein's werden.

Ähnlich den Bierern zu Anfang, verhält es sich auch hier.

Was im Ansatz ergreifend klingt, hinkt nach kurzer Zeit dem Anspruch hinterher.

Auf der einen Seite die temporären Halbgötter in bunt, dazwischen die eigentlichen Projektkoordinatoren und auf der anderen Seite die verängstigten, tausendmal gescholtenen Sachbearbeiter

Kleine Anekdoten daraus erfreuen - ohne Zweifel.

Sie geben einen Eindruck über den mitunter unmenschlichen Alltag eines Ausstellungsmachers, eines Sachbearbeiters.

Doch als Loop wird es langatmig, insbesondere dann, wenn Herr Waldvogel liest. Da erinnert es an das Bohren des Zahnarztes, an das Sonntagsgedrille des Wohnungsnachbarn.

Immer gleichmässig, immer von oben nach unten, irgendwann abgestumpft, häufig abgeschlossen mit einem saloppen OKAY.

Es folgen weitere Projekte:

Kokerei Zollverein / Essen, diverse Aussenprojekte und immer der Künstler und Wegbegleiter T. Rehberger.

Zum Schluss noch eine Jubiläumsausstellung für den König und dann Frageminuten, *es ist doch bestimmt noch vieles ungeklärt.*

Wir kriegen den Arm nicht hoch, wissen über die Unfähigkeit bei eigener Betroffenheit, sind innerlich berührt von den zahlreichen Opportunismen, wünschten uns einen Übersetzer der eigenen Einwände.

Statt dessen melden sich andere zu Wort, fragen nach der Akzeptanz in der Bevölkerung, über Geldflüsse, klopfen Privates ab....

...längst sind wir ins Reich der Träume eingenicht, rudern auf einem sonnenbeschienenen Waldsee, einen Picknickkorb zur Seite und hören die Vögel der Frage nachgehen, ob ein Kronprinz unweigerlich König werden muss.

*

F. Waldvogel war da. Okay.

Die Struktur war vom Plan her gut, nur das Gebäude kam nicht zum stehen.

Die Erkenntnis, dass 5 Meter Erdaushub X,- Euro kosten und jeder weitere Meter den selben Betrag noch mal, bleibt interessant, ist aber als Destillat dürrig, auch exponiert.

Auf der anderen Seite wollte er mit den Anwesenden in den Mai tanzen, gemeinsam in ein Brauhaus gehen, noch diskutieren, schlicht sich offen zeigen – dass auch dieser Ansatz verklang, mag an den Gastgebern gelegen haben.

Dass der Tafelspitz ohne Ihn gegessen wurde, war eine Entscheidung der anwesenden Kuratorenschüler.

Für dieses Mal, für diesen Spitz, andere sollen jedoch folgen und dann werden die Tafelkarten wieder neu gemischt.

(Kuratorenschule Via 113)

diskurs.kunst Teil 5.

Der Kunst- und Literaturkritiker Tomas Wagner /FAZ wurde eingeladen.

Nicht von uns, von den auf der Marienburger Höhe.

Blaues Hemd, dunkle Weste, dunkle Hose, kurzes Haar.

Er beginnt die Lesung mit einführenden Worten.

~ ...Sie werden jetzt vielleicht etwas hören, was Sie nicht erwarten, was Sie überrascht, was Sie vielleicht ein wenig schockiert...

Mein Nachbar will gleich bestellen:

Zwei Aale und drei Makrelen, alles zusammen für 5,-Euro?

Er hält sich zurück, er ist bekannt in dieser Runde.

Es folgen erste Namen, Zitate, Duchamp und der Genius werden beschworen.

Wieder der Nachbar. Er kniet, betet das *Vater meiner*, ich rufe ihn leise zur Raison, will nicht Mittelpunkt werden, auch nicht leicht versetzt. Der Kritiker geht 34 Schritte vor und 33 zurück, dann ein kleiner Wechselschritt, links rum rechts rum, ein Lächeln, ein Murren und dann umgekehrt, alles gestanden.

**7 Bilder von einem Spaziergang innerhalb
einer Ausstellung auf dem Gelände einer
psychiatrischen Anstalt /Porto**

Hier gibt es Wahrheit & Weisheit, nicht ganz frisch, nicht koscher, aber in zweifarbigen Papier geschnürt.

Doch kaum liegt es auf dem Tisch schon ist es wieder verschwunden.

Es folgt C. Oldenburg, die schwedische Zahnpastatube aus New York, Beuys und wieder Duchamp.

Der kommende große Künstler arbeitet im Untergrund.

Hier widerspricht der Kritiker dem Genius, denn wenn alles erschlossen ist, gibt es keinen Untergrund mehr oder wenn alle im Untergrund arbeiten, wo ist da noch Untergrund...~

Der Kritiker der FAZ weiß, von was er spricht, denn er bekommt stapelweise Einladungen, Meldungen und Kunstnotizen.

Oft beginnen sie mit großen Worten, die er offenbar nicht ernst nimmt.

Auch wir kommen zur Überzeugung, dass es hier keine Überraschung geben wird, schon gar nichts Schockierendes.....

Zuhause angekommen, habe ich leider schon viel vergessen, bestimmt auch manch Gutes darunter.

Dies liegt an mir, an meinem Hirn, ich bedauere es.

Sollte es aufnehmen, müsste es aber dann wieder anhören, musste manches schon wieder anhören, will es nicht mehr.

Manchmal hat mir der Kritiker aber auch gefallen. Besonders dann, wenn er etwas riskierte und es nicht allen recht machen wollte.

Wenn er sprach von ja und nein, wenn es darum ging zu streiten, wenn es um das Finden, um das Abwägen von Argumenten ging, schlicht: Wenn sein Zug Fahrt hatte.

Dann war er gut und mein Nachbar bei ihm, zumindest mit den Augen, die ansonsten auf einer jungen Dame in der 6. Reihe lagen.

Dann hätte man auch klatschen dürfen, ein sogenannter Szenenapplaus, doch die zur Verfügung stehende Zeit wäre kurz gewesen und die Gefahr groß, in den nächsten Schmarren zu geraten.....

...Zum Ende fragte eine der Veranstalterinnen noch die Gänseblümchenfrage.

Wie sind Sie eigentlich zur Kunstkritik gekommen?

Da fing der Kunst- und Literaturkritiker folgendermaßen an:

~ Da kann ich Ihnen eine schöne Geschichte erzählen.

Wir wollen diese Geschichte nicht nacherzählen, denn es gab Zeiten, da man auch für geringere Taten als das Nacherzählen blöder Geschichten gesteinigt worden wäre.

Fast niemand verlangt von einem Vortragenden schöne Geschichten (wir leider schon), aber wir verlangen alle ein gewisses Maß an Selbsteinschätzung und, meine sehr verehrten Damen und Herren, an dieser kann der werte Kritiker noch arbeiten.

Wir erheben unser Glas und freuen uns auf ein erneutes Treffen, auf Schnittpunkte, denn sie bedeuten zumindest Berührungen, sie geben Gründe zu Taten, auch wenn es nur Zeilen sind, frei nach der großen Dichter- und Denkerin Majura Torii, 26 Rue Yves Lariven 13005 Marseille, Frankreich

(Kuratorenschule Via 113)

Wenn auf der Wiese Gänseblümchen blühen –
blühen auf der Wiese Gänseblümchen.

Impressum: **Kunstverein Via 113**
kleine Venedig 1a
D – 31134 Hildesheim 0177/3106013